Bertram Hilgen

Bertram Hilgen

Der Autor studierte Rechts- und Politikwissenschaften in Marburg. 1980 wurde er Referent des damaligen Oberbürgermeisters Hans Eichel. 1986 übernahm er die Leitung des Rechtsamtes der Stadt. 1996 wurde er Regierungspräsident. Von 1999 bis 2005 leitete er das Kommunale Gebietsrechenzentrum in Kassel. Zudem war er Geschäftsführer des IT-Unternehmens ekom21. Seit 2005 ist er Oberbürgermeister der documenta-Stadt Kassel.

Wirtschaftsregion Kassel – Gut gerüstet für die Zukunft

Der ICE-Bahnhof in Kassel-Wilhelmshöhe ist ein wichtiger Knotenpunkt im deutschen Verkehrsnetz.

Die documenta-Stadt Kassel ist mit 193.000 Einwohnern Hessens drittgrößte Stadt und das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Oberzentrum der Region Nordhessen. Das hervorragende Kultur- und Freizeitangebot sowie die hohe Lebensqualität begeistern Einheimische und Gäste gleichermaßen. Die Stadt ist landschaftlich herrlich eingebettet und reich an Parks und Grünanlagen; Europas größter Bergpark mit Schloss Wilhelmshöhe, der Löwenburg und dem Herkules, dessen Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO derzeit vorbereitet wird, genießt weltweites Renommee. Internationales Interesse findet Kassel vor allem auch als Veranstaltungsort der weltgrößten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, der documenta. Mit den Kassel direkt umgebenden selbständigen Städten und Gemeinden Baunatal, Vellmar, Kaufungen und weiteren wird ein engerer Wirtschaftsraum von etwa 350.000 Einwohnern repräsentiert. Das gesamte Einzugsgebiet des Oberzentrums Kassel umfasst etwa eine Million Menschen. Kassel ist mit seinem Umland nicht nur wirtschaftlich, sondern auch verkehrstechnisch eng verknüpft und verfügt mit der Regiotram über ein im bundesweiten Vergleich herausragendes ÖPNV-Angebot.

Standort mit Tradition – Das Ausbesserungswerk der Bahn AG in Kassel-Rothenditmold.

Die deutsche Wiedervereinigung vor 20 Jahren brachte der Wirtschaftsregion Kassel ihre besondere Mittelpunkt-Lage in Deutschland und Europa zurück. Mit ihr eröffneten sich der einst von überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit geprägten Region neue Entwicklungsmöglichkeiten. Doch nicht nur die Lage, auch die Infrastrukturen müssen stimmen, damit sich die Standortvorteile in wirtschaftlicher Dynamik niederschlagen können. Und auch hier hatte Kassel schon aus alter Tradition gute Voraussetzungen. Schon in den Aufbaujahren der Bahn war die zentral gelegene Stadt ein wichtiges Drehkreuz im Schienenverkehr. Der Bau der ICE-Neubaustrecke Hannover-Würzburg in den 1980er Jahren sowie die Eröffnung des Fernbahnhofs Kassel-Wilhelmshöhe im Jahr 1990 taten dabei ihr übriges. Diese Investitionen verwandelten nicht nur den ursprünglich eher beschaulichen Stadtteil Wilhelmshöhe in ein prosperierendes Dienstleistungszentrum, sondern veränderten die gesamte Region. Auch auf der Straße kann die Region Kassel heute ihre Lagevorteile nutzen. Die Ballungsräume im Norden, Westen und Süden des Landes sind über die

bestehenden Autobahnen A7, A44 und A49 schnell erreichbar. Und auch die lange Zeit unterbrochene Anbindung nach Osten ist durch die inzwischen fast durchgängig befahrbare A38 Richtung Halle und Leipzig wieder hergestellt.

Der Lückenschluss der Autobahn A44 nach Eisenach wird die Fahrzeiten in die ostdeutschen Bundesländer nochmals deutlich reduzieren. Das derzeit wichtigste Infrastrukturprojekt ist sicher der Neubau des Flughafens Kassel-Calden für rund 150 Millionen Euro. Positive ökonomische Auswirkungen werden nicht nur aus dem reinen Flughafenbetrieb erwartet, sondern vor allem auch durch die Besiedelung des angeschlossenen Industriegebiets, das in direkter Nachbarschaft zu Eurocopter, ZF Luftfahrttechnik und einigen weiteren bereits am Flughafen ansässigen Unternehmen projektiert wird.

Hauptverwaltung der K+S Aktiengesellschaft in Kassel-Wilhelmshöhe.

Das 1968 errichtete dez-Einkaufszentrum gehört zu den ersten Einkaufszentren Deutschlands.

Die Stärken des Wirtschaftraums Kassel haben sich inzwischen herumgesprochen, vor allem auch in der Logistikbranche. Einen Grundstein dafür legte dabei sicher der Beschluß des Volkswagen-Konzerns, die logistischen Aktivitäten im Ersatzteilegeschäft in der Region Kassel zu bündeln. Heute verfügt das Volkswagen Original-Teile-Center in den Hallen OTC 1–5 über rund 500.000 Quadratmeter Lagerfläche und etwa 2.500 Mitarbeiter. Schon jetzt ist es damit das größte Logistik-Zentrum Europas – und OTC 6 ist schon in Planung. Auch das etwa zeitgleich projektierte interkommunale Güterverkehrszentrum im Dreieck der Städte Kassel-Lohfelden-Fuldabrück wurde zur Erfolgsgeschichte und die meisten Flächen des rund 60 Hektar umfassenden Areals sind bereits vermarktet. Davon profitiert auch der Industriepark Kassel, das mit insgesamt 440 Hektar größte zusammenhängende Gewerbegebiet zwischen Hannover und Frankfurt. Mit seiner Lage direkt im Schnittpunkt der Autobahnen A7, A44 und A49 kann dieser sicher als einer der interessantesten Standorte Deutschlands bezeichnet werden. Rund 400 Unternehmen mit über 9.000 Beschäftigten sind heute schon hier ansässig.

Im Kern ist die Wirtschaftsregion Kassel ein Standort modernster Industrieproduktion geblieben. Das VW-Werk in Baunatal, Nordhessens größter Arbeitgeber, hat sich zur Perle des Volkswagenkonzerns gemausert. Bombardier produziert in Kassel die hochwertigsten Lokomotiven für den Weltmarkt, auch die Lkw-Achsen des Technologieführers Mercedes und die Fahrzeug- und Verkehrstechnik von Hübner entstehen in Kassel. Mit der Wintershall AG ist Deutschlands größter Erdöl- und Erdgasproduzent in Kassel beheimatet. Und auch die Firmenzentrale des in den DAX aufgestiegenen Unternehmens K + S Aktiengesellschaft sitzt in Kassel.

Der Campus der Universität Kassel am Holländischen Platz.

Jetzt soll ein zweites industrielles Standbein den Wirtschaftsstandort dauerhaft stärken. Nordhessen soll zu einer Modellregion für modernste Energie- und Effizienztechnologien entwickelt werden. Eine im Dezember 2007 vorgestellte Studie rechnet dabei mit rund 20.000 hoch qualifizierten Arbeitsplätzen bis 2020. Damit könnte dieser Wirtschaftszweig eine so bedeutende Rolle spielen wie heute die Automobilindustrie. Das Kom-

Neue Wechselrichterfabrik der SMA Solar Technology AG.

petenznetzwerk Dezentrale Energieversorgungstechnologien e.V. vereint schon heute fast 100 Unternehmen, Dienstleister und Forschungseinrichtungen, darunter das Fraunhofer-Institut für Bauphysik am Zentrum für umweltbewusstes Bauen an der Uni Kassel und das international renommierte Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik – IWES. Nicht zuletzt das äußerst dynamisch wachsende Unternehmen SMA Solar Technology AG, das in Kassel gerade für 40 Millionen Euro die größte Wechselrichterfabrik der Welt gebaut hat, steht als Beleg dafür, dass die Wirtschaftsregion Kassel schon heute international führend ist, wenn es um die Energietechnologien der Zukunft geht.

Der Industriepark Kassel – größtes nordhessisches Gewerbegebiet.

Wesentliche Impulse zur Regionalentwicklung kommen vor allem auch aus der Universität Kassel, die inzwischen als eine der unternehmerischsten Hochschulen Deutschland gilt. Die Zahl der Studienanfänger steigt kontinuierlich, zum Wintersemester 2009/2010 sind es fast 5000. Mit den Investitionen in die Nanostrukturforschung oder Projekten zur Förderung des Technologietransfers wurden bereits in den vergangenen Jahren die entsprechenden Weichen gestellt. Als beispielhaft gilt auch das neu gegründete Anwendungszen-trum für Metallformgebung Metakus, das sich besonders durch seine Praxisverbundenheit zur Wirtschaft hervorhebt. Als Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels konkretisieren sich derzeit Investitionsplanungen für einen Science-Park. Im direkten Umfeld der Universität gelegen wird er optimale Bedingungen für Hochschule und Wirtschaft bieten, um Projekte gemeinsam durchzuführen und an der Uni entstandenes Wissen unmittelbar in Arbeitsplätze umzuwandeln.

Bild oben: Entspannung in der Kasseler Innenstadt – Die Karlsaue.

Bild unten: Shoppingerlebnisse im Kasseler City-Point.

Die Beispiele zeigen, dass sich die Wirtschaftsregion Kassel mit den erfolgten Investitionen bereits gut für die Zukunft gerüstet hat. Schon in den letzten Jahren ist ein bemerkenswerter Aufschwung festzustellen, der sich sehr positiv auf den Arbeitsmarkt auswirkte und die Arbeitslosigkeit im Bundesvergleich überdurchschnittlich reduziert hat. Auf die Stärken als Wirtschaftsstandort, die Potenziale der kulturellen Schätze und die Impulse der Universität kann die Region weiter aufbauen.

Europäischer Wirtschafts Verlag 2009 Ein Unternehmen der Medien Gruppe Kirk AG Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlags

Diese Seite ist hier zu Hause: http://ebn24.com/index.php?id=35395&L=